

nach Chr.

Hoch- und Niederburgund, jenseit der Alpen das Königreich Italien.

Trennung der abendländischen, römischen Kirche unter Nikolaus I. von der griechisch-katholischen. Nikolaus beruft sich auf die Dekretalienammlung Pseudo-Isidors.

Befreiung der Slawen von der ostfränkischen Herrschaft, Versuch einer nationalen Reichsbildung.

Die finnisch-mongolischen Magyaren besetzen die Donau-Theiß-Ebene.

Anfänge größerer Reichsbildung bei den Angelsachsen (Egbert von Wessex, König Alfred der Große) und den Normannen; die vertriebenen Kleinkönige (Wikinger) unternehmen Plünderungs- und Eroberungsfahrten nach allen Küsten Europas.

Ende des
9. Jahrhds.

Im Ostfrankenreich leben die Stammesherzogtümer in allen Stämmen wieder auf. Die Herzöge in Kampf mit den Königen.

Die Sarazenen erobern wichtige Inseln im Mittelmeer (Sizilien, Korsika, Sardinien), furchtbare Brandschatzung der Küsten. Äußerste Zerrüttung im Innern Italiens. Ähnliche Zustände herrschen im Westfrankenreiche.

Deutsche Geschichte im Mittelalter.

Frühes Mittelalter, 900—1250.

919—1125

1. Die Zeit der sächsischen und fränkischen Könige.

10. Jahrhdt.

A. Jahrhundert der sächsischen Könige.

Heinrich, von Franken und Sachsen gewählt, gewinnt die Anerkennung aller deutschen Stämme.

936—973

Otto der Große erweitert die königliche Gewalt auf Kosten der herzoglichen. Wiederholte große und schwere Aufstände.

Verbindung von imperium und sacerdotium, der König Herr der deutschen Kirche, der Bischof zugleich weltlicher Beamter.